

Liebe Freundinnen und Freunde,

Liebe Antifaschistinnen und Antifaschisten,

heute, am 6. Februar, wäre Max Mannheimer 100 Jahre alt geworden.

Max Mannheimer, Überlebender des Holocaust, Zeitzeuge und (wie meine Vorrednerin Charlotte Knobloch es noch heute ist) war er Zeit seines Lebens engagierter Streiter für die Demokratie und wider das Vergessen. Dass seine Geschichte und seine Botschaft aktuell bleiben, das zeigen die Ereignisse in Thüringen.

„Ministerpräsident for a day, fool for a lifetime“, titelt die TAZ heute über Thomas Kemmerich von der thüringer FDP.

Nur dem öffentlichen Druck ist es zu verdanken, dass er vor wenigen Stunden seinen Rücktritt angekündigt hat, nur einen Tag nachdem er sich mit den Stimmen einer rechtsradikalen Partei zum Ministerpräsidenten hat wählen lassen.

Es wird also wohl vorerst keine weitere Zusammenarbeit mit der AfD in Thüringen geben. Aber der Schaden ist trotzdem angerichtet.

Gewinnerin ist die AfD.

Verliererin ist die Demokratie, sind wir alle.

Von schlauer List oder einem genialen Coup, der da in Thüringen von der AfD gelandet worden ist, kann man wirklich nicht sprechen. Darüber beglückwünschen sich höchstens Höcke, Gauland und Co, also Politiker, die die NS-Zeit als „Vogelschiss in der deutschen Geschichte“ bezeichnen und eine „erinnerungspolitische Wende um 180 Grad“ fordern und jetzt die Wahl des thüringischen Ministerpräsidenten als „politische Revolution“ und Beginn einer neuen „Bürgerlichen Koalition“ feiern.

Ein „Schurkenstück“ (Zitat AZ heute) ist es, eine ganz miese Nummer, die mit einer tatsächlich demokratischen Haltung, rein gar nichts zu tun hat. Der Faschist Björn Höcke und seine Fraktionsmitglieder haben mit Demokratie nur so lange was am Hut, wie sie ihnen zweckdienlich sein kann auf dem Weg zum – wie Höcke sagt: „vollständigen Sieg der AfD“. Der Flügel der AfD, mit Höcke als Führungsfigur, hat sich völkischem Gedankengut verschrieben, in direkter Nachbarschaft zu nationalsozialistischer Ideologie. Das vermeintlich demokratische Mäntelchen, mit dem sich AfD-Kreisverbände wie in München tarnen, ringt einem Höcke vermutlich nur ein müdes Lächeln ab, hat er sich doch eines solchen Mäntelchens schon längst entledigt.

Man hat in Thüringen den Vorhang vollends gelüftet.

Nur braucht jedes Schmierstück auch seine Statisten – und auf deren Mitwirkung ist offensichtlich Verlass. Es macht schier fassungslos und lässt tief blicken, wie die Fraktionen von CDU und FDP im Thüringer Landtag ihre Rollen einnahmen und jenseits aller demokratischen Vernunft, Haltung und Verantwortung nach der Macht griffen, die da winkte. Wer sich von Faschisten wählen lässt, ist kein Demokrat.

Liebe Freundinnen und Freunde,

als Vorsitzende des Kreisjugendring München-Stadt beschäftigt mich natürlich, wie solche Ereignisse auf junge Menschen wirken. Gerade weil es doch darum geht, Demokratie und ihre Werte positiv erfahrbar zu machen und zu vermitteln, dass es sich lohnt, sich dafür aktiv einzusetzen.

Der Kreisjugendring feiert heuer sein 75jähriges Bestehen. Gegründet und aufgebaut nach der Befreiung vom Hitlerfaschismus und auf der Basis der demokratischen Grundwerte und der Menschenrechte. Und beauftragt eben damit, diese Werte mit Leben zu füllen. Der KJR und seine Jugendverbände stehen für Toleranz, Vielfalt und Solidarität, für eine offene Gesellschaft, in der alle Menschen in Würde leben können, und entschieden gegen Hass und Hetze.

Wir kommen unserem Auftrag nach, seit 75 Jahren.

Und die Politik?

Für das Vertrauen der jungen Generationen, dass, auch wenn es allzu viel und berechtigt zu kritisieren gibt, Demokratie die bessere Alternative ist, braucht es eindeutige Signale. Es braucht verlässliche Signale. Es braucht eine Politik, die

mutig ist und Entscheidungen nicht nur parteipolitischen oder persönlichen Interessen oder dem Blick auf Wahlbilanzen unterwirft, eine Politik, die sich nicht davor scheut, klar und entschieden, in Sprache, in der politischen Haltung und in ihrem Handeln parteiübergreifend rechtsradikalen Strömungen, Parteien und Gruppierungen keine Tür, nicht einen Spalt, zu öffnen!

Was ist der vielbeschworene demokratische Konsens des „Nie wieder“ wert, wenn er bei der erstbesten Gelegenheit schnöden Machtoptionen geopfert wird?

Es genügt nicht mehr, still zu kritisieren oder gar darüber hinweg zu sehen. Es ist höchste Zeit, laut zu werden!

Wir bleiben dabei: Die Feinde der Demokratie stehen rechts. Eine Zusammenarbeit mit rechtsradikalen Parteien darf es nicht geben.

Ihr kennt alle das bekannte Zitat von Max Mannheimer: „Ihr seid nicht schuld an dem, was war, aber verantwortlich dafür, dass es nicht mehr geschieht“

Liebe Antifaschistinnen und Antifaschisten:

Unsere Aufgabe ist es heute mehr denn je, diese Worte mit Leben zu füllen. kein Fußbreit dem Faschismus!